

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Daneben  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506076>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Kästner für Erwachsene»

So heißt der im Atrium Verlag, Zürich, erschienene Band von aus dem Gesamtwerk ausgewählten Stücken Kästners, eine repräsentative Sammlung von Gedichten und kleineren Prosawerken sowie jenen Roman «Fabian», der nach Angaben Kästners nichts für Konfirmanden (gleich welchen Alters) sei, weil er wiederholt auf die anatomische Verschiedenheit der Geschlechter hinweise. Die rund 540 Seiten dieses Buches stellen – alles in allem – ebensoviele Blätter dar, die

Kästner nicht vor den Mund genommen hat, ob er nun als Moralist, als Literat oder als politischer Dichter spricht.

Besonders erfreulich ist, daß das Buch neben wesentlichen Artikeln (aus der Werkstatt) (Journalistik, Literatur, Theater, Kritik) und einem Auszug aus Kästners Dissertation («Friedrich der Große und die deutsche Literatur») auch sein «deutsches Tagebuch» enthält.

Ich würde mich aufs Glatteis begeben, wollte ich hier, kurz resümierend, Kästner abschließend noch rezensentenmäßig literarisch einstufen, nachdem er selber ironisch einmal bemerkt hat, er kenne sich weniger gut als die Literaturhistoriker. Immerhin: Er selber nannte sich in seiner originellen Zürcher PEN-Rede einen Moralisten, einen Rationalisten, einen Urenkel der deutschen Aufklärung, spinnefeind der «nechten Tiefe», untertan und zuge-tan den drei Forderungen: nach der Aufrichtigkeit des Empfindens, nach der Klarheit des Denkens und nach der Einfachheit in Wort und Satz. Eigenmächtig füge ich an: ... und nach dem Gebot eines guten Herzens.

Johannes Lektor

WAS?  
IST!

**Kluger Gatte** – ein Mann, der seiner Frau so kostbares Porzellan kauft, daß sie ihm nicht erlaubt, das Geschirr zu waschen;

oder auch: Der nie den Geburtstag, aber immer das Geburtsjahr seiner Frau ver-gißt.

**Weib** – ein Geschöpf, das Gott schön gemacht hat, damit der Mann es liebt, und dumm, damit es den Mann liebt.

**Reichtum** – ein Fluch, wenn die Nachbarn ihn haben.

**Dreieck** – von Euklid erfunden und von zehntausend Schriftstellern vervoll-kommet.

(Frisch aus Amerika importiert von FB)

Das Auto

Unser Sohn Hans hat für Fr. 500.– einen sehr alten Topolino gekauft. Der Motor läuft noch gut, aber sonst macht der Wagen einen er-

bärmlichen Eindruck. – Neulich mußte Hans für eine Klassenzusammenkunft Geld einkassieren und hatte seine Hosentasche voll Silbergeld. Meine Frau schalt ihn, da das Geld die Bügelfalten deformiere. Dann fragte sie ihn, woher er überhaupt das viele Geld habe. Darauf antwortete er: «Weisch, Mueter, jedes Maal wänn ich mini Hand vor am Abbüüge nach links oder nach rächts us mim Auto schtrecke, dänn tuet mär öpper än Fränkler oder än Zweifränkler drii.» HG

Daneben

Unser Kindermädchen beklagt sich, daß die dreijährige Dany es angespuckt habe. Darauf erfolgt eine lange Strafpredigt durch die Mutter. Zum Schluß sagt Dany: «I ha si ja gar nit braicht.» HH

Unsere Seufzer-Rubrik

**Warum**

wird in der Seufzer-Rubrik eigentlich nie ein Beitrag von mir abgedruckt?

R. B., Thun



Elsa von Grindelstein

Aus meinem Tagebuch

Man hat es auf Schloß Grindelstein mir zum Geburtstag einst geschenkt, man schreibt in solche Bücher ein was man erlebt und was man denkt. Vermessen schrieb ich in mein Buch als ich ein schmucker Backfisch war: Heut war die Tante zu Besuch, aus der wird nie ein Ehepaar, sie, die geborne Hohenstolz, ist zwar wie wir aus blauem Blut, doch ohne jeden Charme und Schmelz, kurz, ohne weibliches Attribut.

Zwar stimmte was ich damals schrieb indem die Tante ledig blieb, doch brachte ich für sie im Lauf der Zeit vollauf Verständnis auf.

